

Umweltchemikalien und Übergewicht

Berichterstattung in deutschen Printmedien

In den letzten Jahren wurden vermehrt Umweltchemikalien identifiziert, die im Verdacht stehen beim Menschen Übergewicht zu begünstigen. Der Mensch ist diesen sogenannten Adipogenen, die sich unter anderem in Kunststoffen und Pestiziden finden, alltäglich ausgesetzt. Auf Grund der besorgniserregenden Studienergebnisse wäre eine umfassende gesellschaftliche Debatte über den Umgang mit Adipogenen wünschenswert. Medien spielen bei solchen Debatten eine entscheidende Rolle.

Die Arbeit geht der Frage nach, in welchem Umfang übergewichtsauslösende Umweltchemikalien in deutschen Printmedien mit der Entwicklung von Übergewicht in Verbindung gebracht werden und welche Besonderheiten diese Berichterstattung aufweist. Hierzu wurden ausgewählte Printmedien mittels Volltextsuchen anhand bestimmter Schlüsselwörter systematisch durchsucht und analysiert. Die identifizierten Artikel wurden anschließend im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse weitergehend auf qualitative Besonderheiten hin untersucht.

Die Ergebnisse zeigen, dass in deutschen Printmedien derzeit kaum über Adipogene und ihr Gefahrenpotenzial berichtet wird. Eine gesellschaftliche Debatte zum Umgang mit Adipogenen wird durch die Medien derzeit nicht angestoßen.

Schlagworte: Endokriner Disruptor; Adipogen; Adipositas; Medienberichterstattung; Qualitative Inhaltsanalyse.